



RHEIN-KREIS UND REGION

Barrierefrei: Grüne testeten den Rhein-Kreis

RHEIN-KREIS NEUSS (NGZ) „Ziemlich ernüchternd“ fanden die Grünen einen Test des Rhein-Kreises Neuss auf seine Barrierefreiheit. Der Kreisverband der Partei hatte sich mit dem sozialpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion, Markus Kurth, dem Landratskandidaten Rainer Thiel von der SPD und Vertretern von Behindertenverbänden auf eine Rundreise begeben. Danach wurde eine weitgehend negative Bilanz gezogen. Häufigster Kritikpunkt der Sozialpolitiker Martin Kresse und Manfred Haag war der nicht sinnvoll geführte Leitstreifen für Sehbehinderte. „Die Leitstreifen sind außerdem häufig durch Außengastronomie zugestellt und werden zu dicht an Hindernissen wie Straßenlaternen vorbeigeführt“, erklärten die Tester. Teilweise sei der Weg zusätzlich durch Werbetafeln versperrt.

„Erhebliche Mängel“

Auch der Bundestagsabgeordnete Markus Kurth übte deutliche Kritik an den aufgesuchten Einrichtungen. „Der Neusser Bahnhof ist aus Gleichstellungssicht einer Stadt mit 150 000 Einwohner unwürdig. Der Bund als Eigentümer der Bahn ist hier zum sofortigen Handeln aufgefordert“, so der Politiker. Kurth wollte sich einen Überblick darüber verschaffen, wie weit das von der früheren rot-grünen Bundesregierung auf den Weg gebracht Gleichstellungsgesetz ausgeführt worden ist. Im Rhein-Kreis Neuss traf er „auf erhebliche Mängel“, wie er nach der Tour sagte. „Auf Bundesebene brauchen wir einen Aktionsplan, der klare Fristen zur Umsetzung vorschreibt. Die Zeit von Unverbindlichkeiten, Absichtserklärungen und Selbstverpflichtungen muss vorbei sein“, fordert Kurth. Schließlich käme Barrierefreiheit allen zu Gute – „Menschen mit Behinderung ebenso wie Menschen ohne, älteren Menschen, Menschen mit Kinderwagen oder Menschen mit schwerem Gepäck“.

Für Rainer Thiel ist es vor allem wichtig, „dass die Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung in den Köpfen verankert wird“. Denn dann würden viele Versäumnisse aus Unachtsamkeit wie das Zustellen von Leitstreifen gar nicht mehr geschehen.